

schlechts, das vnter der Sünd vnd dem Tod hette in ewigkeit verderben müssen, so hoch erbarmet vnd angenommen, das er ein Mitler zwischen Gott vnd dem Menschen vnd ein fürbitter worden ist, vnd damit der Zorn Gottes von Menschlichem Geschlecht abgewendet vnd der gerechtigkeit Gottes genug geschehe, hat er den grimmigen ernsten Zorn Gottes auff sich genomen vnd sich erboten vnd verpflichtet gegen seinem ewigen Vater, für die Sünde des Menschlichen Geschlechts zu büßen vnd die Sünde auszuleschen vnd zu tilgen vnd das Menschliche Geschlecht, welches durch den Teufel vnd die Sünde von Gott abgewendet vnd abgerissen war, mit Gott widerumb zu versöhnen vnd zu vereinigen. Damit nu solches kondte volendet werden, wird in dem heimlichen Ratschlag der heiligen Dreyfaltigkeit beschlossen, das der Son Gottes sol Mensch werden, vnd hat solchen Rat vnd willen Gottes von widerbringung vnd erlösung des Menschlichen Geschlechts der Son Gottes, als das ewige Wort des Vaters, selbst alsbald im Paradis ausgesprochen in der ersten verheissung vom Weibs Samen.³¹

„Vrsachen, warumb
der Mittler Mensch
vnd Gott hat sein
sollen.“

Wiewol aber wir arme Menschen in vnser grossen schwacheit nicht gnugsam verstehen können, warumb der Mitler Gott vnd Mensch hat sein sollen, jedoch sollen diese fürneme vrsachen mit vleis betrachtet werden: Denn erstlich hat der Son [11v:] Gottes als der Mitler vnd versöner sich ein Mensch zu werden verpflichtet, auff das die Menschliche Natur nach dem Fall beim leben erhalten würde. Denn wie die drawung lautet – „du solt des Todes sterben“³² –, also were das gantze Menschliche Geschlecht alsbald ewiglich verdorben, wo nicht beschlossen were, das der Son Menschliche Natur solte annemen. Das nu vnser erste Eltern nicht ewig verdorben vnd das gantze Menschliche Geschlecht noch etwas ist, das ist also erhalten, das der Son Gottes Mensch werden wollen. Denn in der Menschlichen Natur, welche er hernach an sich genomen, tregt er gleichsam an seinem hals vnd auff seinen Schultern das gantze Menschliche Geschlecht, vnd leuchtet hierinnen Gottes vnermesliche Barmhertzigkeit, das vmb des Sons willen die Menschliche Natur erhalten wird. Dargegen aber erfoderte die Gerechtigkeit Gottes eine gnugthuung vnd bezalung für die Sünde. Darumb, weil ein Mensch gesündigt hette, muste der Gerechtigkeit Gottes also gnug geschehen, das der Mitler ein Mensch würde, der nicht allein mit seinem vollkommenen gehorsam in seiner Menschlichen Natur für alle Menschen das Gesetz erfüllet, sondern auch die straff vnd den Zorn wider die Sünde tragen vnd als ein warer Mensch leiden vnd sterben möchte.

^{u-u} Marginalie in A, B bei „Damit nu...“ im vorangehenden Absatz.

³¹ Vgl. Gen 3,15. Die Wittenberger Theologen übernehmen die Rede vom Protevangelium von Luther. Vgl. hierzu: Stolle, Luther und Paulus, 239–253. Zur augustinischen Tradition, die Luther in der Entwicklung der Rede vom Protevangelium aufnimmt vgl. vor allem: ebd., 248–250.

³² Gen 2,17.